

HANFPARADE

AUFKLÄRUNG STATT VERBOTE!

live:

- Beatsafari
- DVO
- Jan Magan
- Protokumpel
- Checan
- DJ Rave Nation
- Djane Grace Kelly

11. August 2018

Start: 12 Uhr
Alexanderplatz/Spandauer Str. Berlin

 **Black Leaf**
"In Weed We Trust"
blackleaf.de

 Deutscher
Hanfverband

 seedsman

 **FUTUROLA**
MULTIPLY

 **SENSI SEEDS**
SENSISEEDS.COM

 **actiTube**
INVENTED IN BERLIN - MADE IN GERMANY

 weedmaps

Was ist die Hanfparade?

Die Hanfparade ist die größte und traditionsreichste Demonstration zur Legalisierung von Cannabis in Deutschland. Das erklärte politische Anliegen ist die Kritik am Betäubungsmittelgesetz sowie die Freigabe von Hanf als Rohstoff, Medizin und Genussmittel. Den Auftakt bildet eine Kundgebung mit politischen Reden.

Der bunte Demoumzug durch die Stadt wird von Paradowagen begleitet, auf denen Musiker live spielen oder DJs für guten Sound sorgen. Der Umzug wird immer durch Zwischenkundgebungen unterbrochen. Diese finden zumeist vor Bundesministerien und anderen Regierungsgebäuden statt. An diesen Orten wird zielgerichtet Kritik an die Adressaten gerichtet und angemessene Forderungen übermittelt.

Am Ende der Demonstration findet stets eine große Abschlusskundgebung mit Bühnen und Infoständen statt. Musiker unterhalten die Besucher von der Bühne aus im Wechsel mit Persönlichkeiten aus Politik, Kultur, Medizin sowie der Legalisierungsbewegung.

Die Auftaktkundgebung beginnt dieses Jahr um 12:00 Uhr auf der Spandauer Straße in unmittelbarer Nähe des Neptunbrunnens auf dem Alexanderplatz. Die Auftaktkundgebung findet mit einer Bühne mit Moderation, Reden und Live-Musik statt.

Der Umzug führt am Gesundheitsministerium vorbei. Dort wird die Berliner Deklaration übergeben.

Die große Abschlusskundgebung der

Hanfparade bietet unter anderem Live-Musik und Reden auf der Bühne, ein Nutzhanfareal, das Forum für Hanfmedizin, sowie viele Infostände und Mitmachangebote.



12 Uhr

Auftaktkundgebung

Alexanderplatz/Neptunbrunnen

15 Uhr

Start des Umzuges

16 Uhr

Übergabe der Deklaration

Bundesministerium für Gesundheit

17 Uhr

Abschlusskundgebung

Alexanderplatz/Neptunbrunnen

22 Uhr

Ende



SENSI SEEDS[®]

JACK HERER[®]
FEMINISIERT

**GET THE BEST,
BUY ORIGINAL**



SENSISEEDS.COM

[@SENSISEEDS](#) [/SENSISEEDBANK](#) [@OFFICIALSENSISEEDS](#) [/SENSISEEDSTV](#)

Die Hanfmeile



Die Hanfmeile lädt BesucherInnen der Hanfparade dazu ein, sich an einer Vielzahl Infostände einen Überblick über die deutsche Legalisierungsbewegung zu verschaffen. Hier kann man Aktive und Kampagnen kennenlernen, Infomaterial einsammeln und selbst aktiv werden.

Forum für Hanfmedizin

Das Forum für Hanfmedizin auf der Hanfparade steht ganz im Zeichen der Heilpflanze Cannabis. PatientInnen, MedizinerInnen und Aktive beantworten hier Fragen rund um Diagnosen, Rezepte und Kostenübernahme.

Die Bühne

Auf der Bühne am Alexanderplatz werden VertreterInnen der internationalen Legalisierungsszene, Kunstschaffende und Betroffene in Interviews, Reden sowie musikalischen Performances aufzeigen, wie sie Hanf nutzen und für seine Legalisierung werben.

Das Nutzhanfareal

Im Nutzhanfareal der Abschlusskundgebung kann man den Rohstoff Hanf mit allen Sinnen erfahren. Dank unserer Partner Hanf Museum Berlin und Hanffaser Fabrik Uckermark zeigen wir Hanffasern, -schäben sowie -samen auf ihrem Weg vom Feld in deutsche Supermärkte.





Kiffende aller Länder, vereint euch!

Nach und nach legalisieren immer mehr Länder Cannabis. In Deutschland hingegen herrscht nach wie vor eine Verbotspolitik vor – obwohl deren Folgen sehr gravierend sind. Milliardenbeträge werden für die Kriminalisierung von Cannabis-Konsumierenden verschwendet, die sinnvoller in Aufklärung und Suchthilfe investiert wären.

DIE LINKE. im Bundestag fordert einen Neustart in der Drogenpolitik: Wir wollen die Entkriminalisierung der Konsumierenden, eine Eindämmung des Schwarzmarktes und Zugang zu kontrolliertem angebautem

Cannabis – das geht nur mit einer Legalisierung!

DIE LINKE. im Bundestag tritt für ein nicht-kommerzielles Regulierungsmodell ein. Unser Vorschlag ist, dass erwachsenen Menschen der Zugang zu Cannabis über sogenannte Cannabis-Social-Clubs nach spanischen Vorbild ermöglicht wird. Das bedeutet: Regulierung statt Verbot sowie Hilfe und Aufklärung statt Strafe!

**Für einen verantwortungsvollen
und selbstbestimmten Konsum
von Cannabis!**

DIE LINKE.
IM BUNDESTAG

Programm Hanfparade 2018 *

Die Moderation auf der Bühne wird vor dem Umzug Hans Cousto (Freie Arbeitsgemeinschaft DrogenGenussKultur) und nach dem Umzug Mariana Pinzón Becht (CannaFem-Network) übernehmen. Die RednerInnen werden jeweils vor ihrer Rede von den Moderatoren kurz vorgestellt. Nach jeweils drei Reden folgt Musik, um ein Overflow in den Speicherzellen des Gehirns zu verhindern und um Zeit zu haben, das Gesagte zu verdauen.

* vorläufig; das aktuelle Programm ist auf www.hanfparade.de

Auftaktkundgebung (Spandauer Straße)

12:00 Auftaktansprache

12:10 Reden:

Georg Wurth (*Deutscher Hanfverband*)

Danny-Ralph Cäsar (*Patient, Aktivist*)

Werner Graf, MdA (*Landesvorsitzender Grüne Berlin*)

12:30 Musik: DJ Rave Nation

13:20 Reden:

Niema Movassat, MdB (*drogenpolitischer Sprecher Die LINKE*)

Redner 5

Frank Tempel (*Preisträger "Hanf-Adler" des DHV*)

13:40 Musik: Protokumpel

14:30 Reden:

Pierre Rousseau (*Zeugen Sativas*)

Enrico Fletzer (*Encod Exekutivkomitee*)

Andreas Müller (*Jugendrichter*)

14:50 Ansprache zum Abmarsch

15:00 Start des Umzugs durch die Stadt

Umzug und Übergabe der Berliner Deklaration

Umzug über: Unter den Linden, Regierungsviertel, Hauptbahnhof, Bundesministerium für Gesundheit und Sitz der Drogenbeauftragten (Übergabe der Berliner Deklaration der Hanfparade), Oranienburger Straße, Hackescher Markt.

Abschlusskundgebung (Spandauer Straße)

17:00 Ankunft des Umzugs am Alexanderplatz/Spandauer Str.

17:00 Musik: Beatsafari

17:50 Reden:

Kirsten Kappert-Gonther, MdB (*Sprecherin für Drogenpolitik, Grüne*)

Michael Knodt (*Journalist, Cannabispatient*)

Redner 12

18:10 Musik: Jan Magan

19:20 Reden:

Niklas Schrader, MdA (*Sprecher für Drogenpolitik Die LINKE Berlin*)

Florian Rister (*Deutscher Hanfverband*)

Rolf "Rollo" Ebbinghaus (*Hanf Museum*)

19:40 Musik: Checan / DVO

20:30 Reden:

Redner 16

Redner 17

Redner 18

20:50 Musik: DJane Grace Kelly

21:50 Schlussansprache + Ankündigung Hanfparade 2019





CANVORY

MAKE CANNABIS GREAT AGAIN!



Jetzt CBD- und CBG-Cannabis-Produkte bestellen.

Lieferung in ganz Europa.

www.canvory.eu

Mehr Infos zu CBD-Cannabis?

Besucht unser

www.canvory.blog

CANVORY Vertriebs GmbH

Zieglergasse 67  [canvory.eu](https://www.facebook.com/canvory.eu)

AT-1070 Vienna  [canvory.eu](https://www.instagram.com/canvory.eu)

www.canvory.eu  [canvory](https://twitter.com/canvory)

 **CANVORY**[®]
YES, WE CANnabist www.canvory.eu

Helping Hands



Wie kann ich mitmachen?

Du bist herzlich eingeladen! Engagiere dich vor Ort in Berlin: Wir benötigen auch im Vorfeld schon viele helfende Hände und planende Köpfe.

Jeden Dienstag finden im Hanf Museum Berlin ab 19 Uhr offene Orgatreffen zur Vorbereitung der Hanfparade statt. Dort kann jeder vorbei kommen, der Lust und Interesse hat mitzuwirken.

Aber auch wenn du nicht in Berlin wohnst, kannst du viele Aufgaben erledigen, insbesondere online. Flyer und Poster können überall verteilt werden, weitere, mit zur Hanfparade fahrende Freunde suchen, und und und... Wir freuen uns auch über deine Texte und Berichte zur Hanfparade, über die Hanfparade oder einen Teilaspekt der gesamten Demonstration. Lass deiner Kreativität freien Lauf und nimm mit uns Kontakt auf.



*Hanfparade
Mühlendamm 5
10178 Berlin*

info@hanfparade.de



Berliner Deklaration der Hanfparade 2018



Seit Jahrzehnten appellieren die unterschiedlichsten Organisationen an die Bundesregierung, die Kriminalisierung von Drogenkonsumenten zu beenden. Dies war bisher jedoch nicht von Erfolg gekrönt – ganz im Gegenteil, noch nie war die Zahl der registrierten Betäubungsmitteldelikte so hoch wie im Jahr 2017. Im Jahr 2017 lag diese bei 330.580, davon betrafen 203.389 allein Delikte im Zusammenhang mit Cannabis, wobei hier der Anteil der auf den Konsum bezogenen Delikte über 80 Prozent betrug.

In die Berliner Deklaration sind Textpassagen eingeflossen aus der Heidelberger Deklaration (verfasst von Werner Pieper) aus dem Jahr 1996 und der damit einhergehenden Kampagne „Kein Knast für Drogen“.

Des Weiteren wurden Textpassagen übernommen aus dem Forderungskatalog des Bundesverbandes der Eltern und Angehörigen für akzeptierende Drogenarbeit e. V. aus den späten 90er Jahren, aus der Stellungnahme der Drogen- und Suchtkom-

mission beim Bundesministerium für Gesundheit zur Verbesserung der Suchtprävention aus dem Jahr 2002, aus dem Catania Rapport des Europäischen Parlamentes „Empfehlung des Europäischen Parlaments an den Rat und den Europäischen Rat zu der europäischen Strategie zur Drogenbekämpfung“ aus dem Jahr 2004, aus dem Manifest für sichere und gesunde Drogenpolitik in Europa der Europäischen Vereinigung für eine gerechte und effektive Drogenpolitik (ENCOD) aus dem Jahr 2004, aus dem Manifest des Schildower Kreises sowie der Resolution deutscher Strafrechtsprofessorinnen und –professoren an die Abgeordneten des Deutschen Bundestages aus dem Jahr 2013, aus dem drogenpolitischen Manifest „Weltkulturerbe der Psychonautik“ von Hans Cousto aus dem Jahr 2010, aus dem Manifest von LEAP Deutschland (Law Enforcement against Prohibition) sowie aus der Cannabispetition des Deutschen Hanfverbandes.

Die Berliner Deklaration

lautet:

Wir, die Anwesenden der Hanfparade am 11. August 2018 und andere an der Thematik Interessierte erklären hiermit unter dem Motto

Aufklärung statt Verbote

Drogenkontrollen – ausgenommen im Straßenverkehr oder bei bestimmten beruflichen Anforderungen – sind irrationale Akte sozialer Kontrolle ohne generalpräventive Wirkung, die grundlegende Menschenrechte verletzen. Drogenprobleme lassen sich nicht strafrechtlich, sondern nur mit wissenschaftlich fundierter Aufklärung und durch kulturelle Integration lösen. Aufklärung zu Erlangung von Drogenkompetenz, Drogenmündigkeit und Drogenautonomie (das Gegenteil von Drogenabhängigkeit) ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

Der Staat darf die Bürger durch die Drogenpolitik nicht schädigen. Es ist deshalb notwendig, Schaden und Nutzen der Drogenpolitik ideologiefrei wissenschaftlich zu überprüfen. Das kann nach unserer Auffassung nur dazu führen, die Drogenprohibition aufzugeben und legale Bezugswege zu schaffen.

Wir wissen

- dass die religiöse, rituelle, hedonistische und medizinische Nutzung natürlicher Drogen wie z.B. Cannabis, Zauberpilze und Peyote die Menschheit von Urbeginn an begleiten;
- dass der Gebrauch dieser und diverser synthetischer Substanzen wie zum Beispiel LSD, MDMA oder Methylon nicht pauschal illegalisiert gehört, da er für viele Menschen zur Entfaltung ihrer Persönlichkeit dient;
- dass die repressive Politik der vergangenen Jahre und die von ihr erzeugten Marktmechanismen mehr individuelle und gesellschaftliche Schäden bewirken, als dies Drogen je könnten;
- dass Streckmittel und Verunreinigungen in Produkten auf dem Schwarzmarkt eine erhebliche zusätzliche Gesundheitsgefährdung darstellen;
- dass die derzeitigen Drogenkontrollmaßnahmen als ineffizient und nutzlos zu klassifizieren sind, da sie ein großes Hindernis zur Einführung von neuen Strategien, um das Problem sowohl auf globaler wie auf lokaler Ebene anzugehen, darstellen. Es ist zu befürchten, dass die Verstärkung der aktuellen Politik zu einer Verschlechterung der Drogensituation beiträgt und

zunehmend die Glaubwürdigkeit dieser Politik in der breiten Öffentlichkeit im allgemeinen schwundet.

- dass der Konsum psychoaktiver Substanzen als ein Handeln wahrgenommen werden kann, dass unter bestimmten Bedingungen in die Lebenswirklichkeit der Menschen integrierbar ist, dort einen berechtigten Platz finden und mit hochgeschätzten Werten der Gesellschaft vereinbar sein kann.

Wir verurteilen

- dass eine hohe Anzahl von Menschen zu verfehlten Gefängnisstrafen verurteilt wurden, weil sie durch gewaltlose Drogendelikte ohne Schaden für Dritte gegen die Verbotsgesetze des BtMG verstoßen haben;
- dass die Herstellung von und der Handel mit illegalisierten Drogen die wichtigste Profitquelle der europäischen Mafiaorganisationen darstellen und sowohl ihre Möglichkeiten erhöhen, andere zu bestechen als auch, straffrei auszuweichen;
- dass erhebliche Polizeikräfte durch die Drogenfahndung gebunden werden, die bei der Verfolgung schwerkrimineller oder der Überwachung von terrorverdächtigen

„Gefährdern“ fehlen;

- die Tatsache, dass der Deutsche Bundestag sich mehrheitlich gegen eine Evaluierung der Auswirkungen der derzeitigen Drogenpolitik ausgesprochen hat, denn wir sind der Überzeugung, dass die von den Drogen ausgehenden Gefahren unter anderem unter wissenschaftlichen, soziologischen und kulturellen Gesichtspunkten nicht nur durch eine genaue Untersuchung der objektiven und vergleichbaren Daten, sondern auch unter sorgfältiger Beurteilung aller anderen Folgen und Schäden für die Entwicklung der Gesellschaft analysiert werden müssen, um zu verhindern, dass bei der Analyse der zahlreichen Probleme im Zusammenhang mit Drogen eine zu starke Vereinfachung betrieben wird, und fordern, dass diese Analysen und Beurteilungen veröffentlicht werden.

Wir propagieren nicht

den Konsum von Drogen und wir sind besorgt über das Ausmaß des Drogenmissbrauchs weltweit. Wir sind ebenso besorgt über die zerstörerischen Auswirkungen durch die Verbrechen gewalttätiger Drogengangs und Kartelle auf der ganzen Welt. Keines dieser Probleme wird durch die derzeitige Drogenpolitik

seedsman™

NEUE HANFSAMEN



Black Sugar



LemonChello Haze



Badazz Cookies OG



Strawberry Banana Grape



The White OG



CBD Cream & Cheese



Badazz Cheese



Critical Purple Kush



Bubba Kush



Afgan Kush

gelöst. Tatsächlich blühen Drogenmissbrauch und organisierte Kriminalität auf dem Boden des bestehenden Drogenverbots, ähnlich wie sie es während der Zeit der Alkohol-Prohibition in den USA taten.

Wir bemühen uns

um Aufklärung der Öffentlichkeit, insbesondere von Jugendlichen. Wir wollen realistische und glaubwürdige, weil auf eigenen Erfahrungen und nicht auf veralteten Theorien und staatlicher Propaganda basierende, Informationen über Drogengebrauch, Wirkungen und Risiken verfügbar machen. Keiner politischen Macht steht das moralische Recht zu, den Gebrauch psychoaktiver Substanzen pauschal zu verbieten.

Wir fordern

- dass die nationale Drogenpolitik auf wissenschaftlichen Erkenntnissen im Hinblick auf jeden Drogentyp und nicht auf einem emotionalen Impuls basieren muss, da jedes drogenbezogene Problem einen spezifischen Ansatz erfordert, sowie in der Erwägung, dass eine Verallgemeinerung des Ansatzes die Glaubwürdigkeit aller Teilaspekte dieser Politik unterminiert;
- die soziale und wissenschaftliche

Erforschung illegalisierter Stoffe für einschlägige medizinische und soziale Zwecke zu verstärken;

- ein stärkeres Gewicht auf die Aspekte Schadensbegrenzung, Information, Prävention, Behandlung und Berücksichtigung des Schutzes des Lebens und der Gesundheit der Menschen mit Problemen infolge des Konsums von illegalisierten Stoffen zu legen und Maßnahmen zu ermitteln, die die soziale Ausgrenzung der Betroffenen verhindern können, statt repressive Strategien umzusetzen, die an die Verletzung der grundlegenden Menschenrechte grenzen und häufig zu einer solchen geführt haben;
- die notwendigen Informationsinitiativen zu verstärken und für ihre angemessene Finanzierung zu sorgen, um über illegalisierte Stoffe aufzuklären und dem Drogenkonsum vor allem an Schulen vorzubeugen, und um die negativen Auswirkungen des Drogenkonsums und die damit zusammenhängenden Gefahren einzuschränken;
- Nachdruck auf verstärkte Aufklärungsmaßnahmen zu legen, die auf wissenschaftlichen Erkenntnissen über die Folgen des Konsums der verschiedenen Arten von Drogen (insbesondere synthetischen) basieren müssen, um jedermann klar und unmissverständlich war-

nen zu können;

- die Beteiligung und Einbeziehung der Drogenabhängigen und Konsumenten und von Freiwilligendiensten sowie der Öffentlichkeit bei der Lösung der drogenbedingten Probleme festzulegen und erheblich zu verstärken;
- die Forschung im Bereich der Verwendung von Pflanzen, deren Anbau gegenwärtig illegalisiert ist oder sich in einer Grauzone befindet, etwa Hanf, Opium oder Kokablätter, im Hinblick auf medizinische Anwendungen, Lebensmittelsicherheit, nachhaltige Landwirtschaft, Erzeugung alternativer Energie, Ersetzung holz- oder ölbasierter Produkte oder im Hinblick auf sonstige nützliche Zwecke zu verstärken;
- die Abschaffung des bestehenden Drogenverbots und die Einführung einer neuen Politik der Kontrolle und Regulierung von derzeit illegalisierten Drogen;
- dass die Bundesländer – wie derzeit bei den Drogenkonsumräumen (Fixerstuben) – die gesetzgeberische Freiheit erhalten sollten, um verschiedene Modelle auszuprobieren, die eine gute Balance zwischen der Selbstbestimmung des Einzelnen über seinen Körper und der Notwendigkeit einer vernünftigen Regulierung herstellen, um Todesfälle, Krankheiten, Ab-

hängigkeit und sonstige Schäden vorzubeugen;

- dass nach dem Ende des Drogenverbotes alle Menschen, die aufgrund von Strafvorschriften im BtMG verurteilt wurden und keinem Dritten dabei einen Schaden zugefügt haben, umgehend entlassen, ihre Eintragung im Strafregister aufgehoben und ihre Bürgerrechte wieder hergestellt würden.

Wir befürworten

für jeden erwachsenen und kompetenten Menschen die freie Wahl der psychoaktiven Substanzen zur Erforschung eigener, nicht-alltäglicher Bewusstseinszustände. Dafür muss die Voraussetzung geschaffen werden, dass umfassende fachkundige Orientierungshilfen statt pauschaler Verteufelung angeboten werden.

- Die umgehende Amnestie von Opfern des Drogenkriegs;
- nationale und internationale Abkommen, die einer Entkriminalisierung entgegenstehen, zu überdenken und neu zu formulieren;
- das Ende des Drogenkrieges.

Wir hoffen auf Frieden.

Quellenverzeichnis

In diesen Text sind Begriffe und Passagen von folgenden Dokumenten eingeflossen:

Heidelberger Deklaration

<http://www.drogeninfo.de/files/heidelbergerdek.htm>

Kein Knast für Drogen

<http://archiv.hanflobby.de/recht/kein-knast-fuer-drogen.html>

Forderungskatalog Bundesverband der Eltern und Angehörigen für akzeptierende Drogenarbeit e. V.

<https://web.archive.org/web/20160126082009/http://www.akzeptierende-eltern.de/de/profil/forderungskatalog>

Stellungnahme der Drogen- und Suchtkommission zur Verbesserung der Suchtprävention

<https://www.drogenkult.net/index.php/text004.pdf?file=text004&view=pdf>

CATANIA RAPPORT, EUROPÄISCHE PARLAMENT, 2004

<http://encod.org/info/CATANIA-RAPPORT-EUROPAISCHE.html>

MANIFEST FÜR SICHERE UND GESUNDE DROGENPOLITIK IN EUROPA

<http://encod.org/info/MANIFEST-FUR-SICHERE-UND-GESUNDE.html>

Manifest Schildower Kreis

<http://schildower-kreis.de/manifest/>

Das Weltkulturerbe der Psychonautik – ein drogenpolitisches Manifest

<https://www.drogenkult.net/?file=text013&view=4>

Das Manifest von LEAP Deutschland

<http://leap-deutschland.de/manifest/>

Cannabispetition Deutscher Hanfverband

https://hanfverband.de/sites/hanfverband.de/files/cannabispetition2017_begruendung.pdf





Black Leaf® In Weed We Trust

ÜBER 3.200 ARTIKEL

BONGS - VAPOS - GRINDER - PFEIFEN - u. v. m...

**25%* Rabatt auf alle Produkte mit dem
Code: **BlackLeaf** bis zum 30.11.18**



*Ab 15€ Mindestkaufwert

blackleaf.de

Fahndungsziel Kiffer

Am 8. Mai 2018 stellte Bundesinnenminister Horst Seehofer die Kriminalstatistik für das Jahr 2017 vor. In der am gleichen Tag veröffentlichten Pressemitteilung, die unter dem Titel „Niedrigste Zahl an verübten Straftaten seit 1992“ erschien, heißt es, dass die Zahl der Straftaten im Vergleich zum Vorjahr um 5,1 Prozent zurückgegangen sei und die Aufklärungsquote mit 55,7 Prozent erneut gestiegen sei.

Im Gegensatz dazu wurden in Deutschland noch nie so viele Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz (BtMG) registriert wie im letzten Jahr. Delikte in Bezug auf das BtMG sind in erster Linie reine Kontrolldelikte, das heißt, die Zahl der registrierten Delikte hängt vor allem von der Fahndungsintensität seitens der Polizei ab. Offenbar nutzt die Polizei die frei gewordenen Kapazitäten vor allem um Drogenkonsumenten – Personen, die zumeist keinen anderen Personen einen Schaden zufügen – zu verfolgen. Dabei intensiviert die Polizei vor allem die Jagd auf Kiffer. Gemäß der Kriminalstatistik 2017 des Bundeskriminalamtes stieg im Jahr 2017 die Anzahl der polizeilich registrierten Delikte wegen Verstoßes gegen das BtMG im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um 9,2 Prozent, bei den Delikten in Bezug auf Cannabis insgesamt um 11,5 Prozent und bei den allgemeinen Verstößen (auf den Konsum

bezogene Delikte, Besitz kleiner Mengen zum Eigenverbrauch) in Bezug auf Cannabis um 13,9 Prozent.

Im Jahr 1993, als zum ersten Mal nach dem Beitritt der sogenannten „neuen Bundesländer“ zur Bundesrepublik eine gesamtdeutsche Kriminalstatistik erschien, lag die Zahl der erfassten Verstöße gegen das BtMG nicht einmal halb so hoch wie heute. Im Jahr 1993 lag diese bei 122.240, im Jahr 2017 lag diese bei 330.580. Dies entspricht einem Anstieg um 170,4 Prozent. Bei den auf Cannabis bezogenen Delikten stieg im gleichen Zeitraum die Zahl der erfassten Delikte sogar um mehr als das Vierfache, nämlich von 50.277 im Jahr 1993 auf 203.389 im Jahr 2017. Dies entspricht einem Anstieg um 304,5 Prozent.





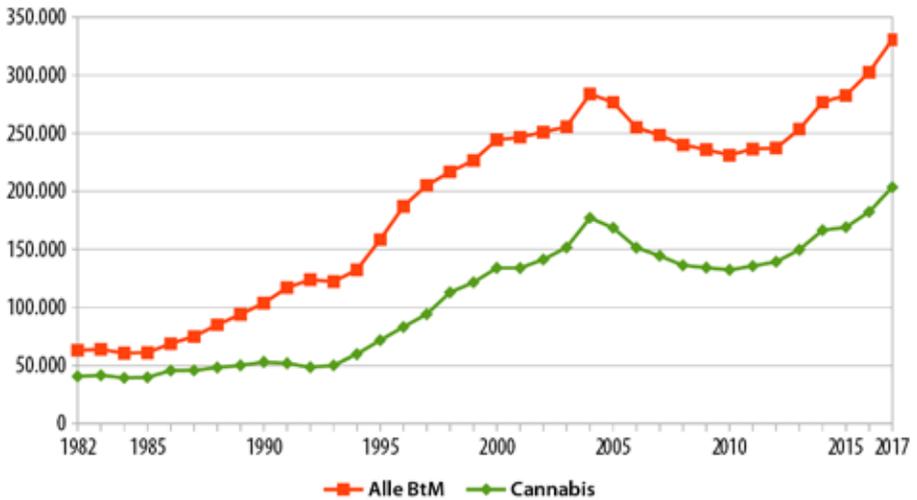
**BARNEY'S
FARM**

SINCE 1986

AMSTERDAM

Betäubungsmitteldelikte insgesamt und Cannabisdelikte in Deutschland

Zeitreihe 1982 bis 2017



Die Abbildung zeigt die Zeitreihe der polizeilich registrierten Delikte bezüglich Verstoßes gegen das BtMG von 1982 bis 2017 (rote Linie) sowie der Delikte betreffend Cannabis (grüne Linie). Datenquelle: BKA Wiesbaden.

Wegen der Änderung des staatlichen Bereiches sind die Daten seit 1991 mit denen der Vorjahre nur bedingt vergleichbar. Die Zahlen bis 1990 beinhalten die Delikte der alten Bundesländer einschließlich West-Berlin, die Zahlen der Jahre 1991 und 1992 beinhalten die Delikte der alten Bundesländer einschließlich Gesamt-Berlin, in den Zahlen ab 1993 sind die Delikte aller Bundesländer enthalten.

Im letzten Jahr wurden über 200.000 Cannabisdelikte registriert und der An-

teil der allgemeinen Verstöße erreichte einen neuen Spitzenwert mit 81,7 Prozent und der Anteil bezüglich Handel und Schmuggel den tiefsten Wert aller Zeiten mit 15,7 Prozent. Der Anteil bezüglich des illegalen Anbaus betrug 2,3 Prozent, Einfuhr nicht geringer Mengen 0,3 Prozent.

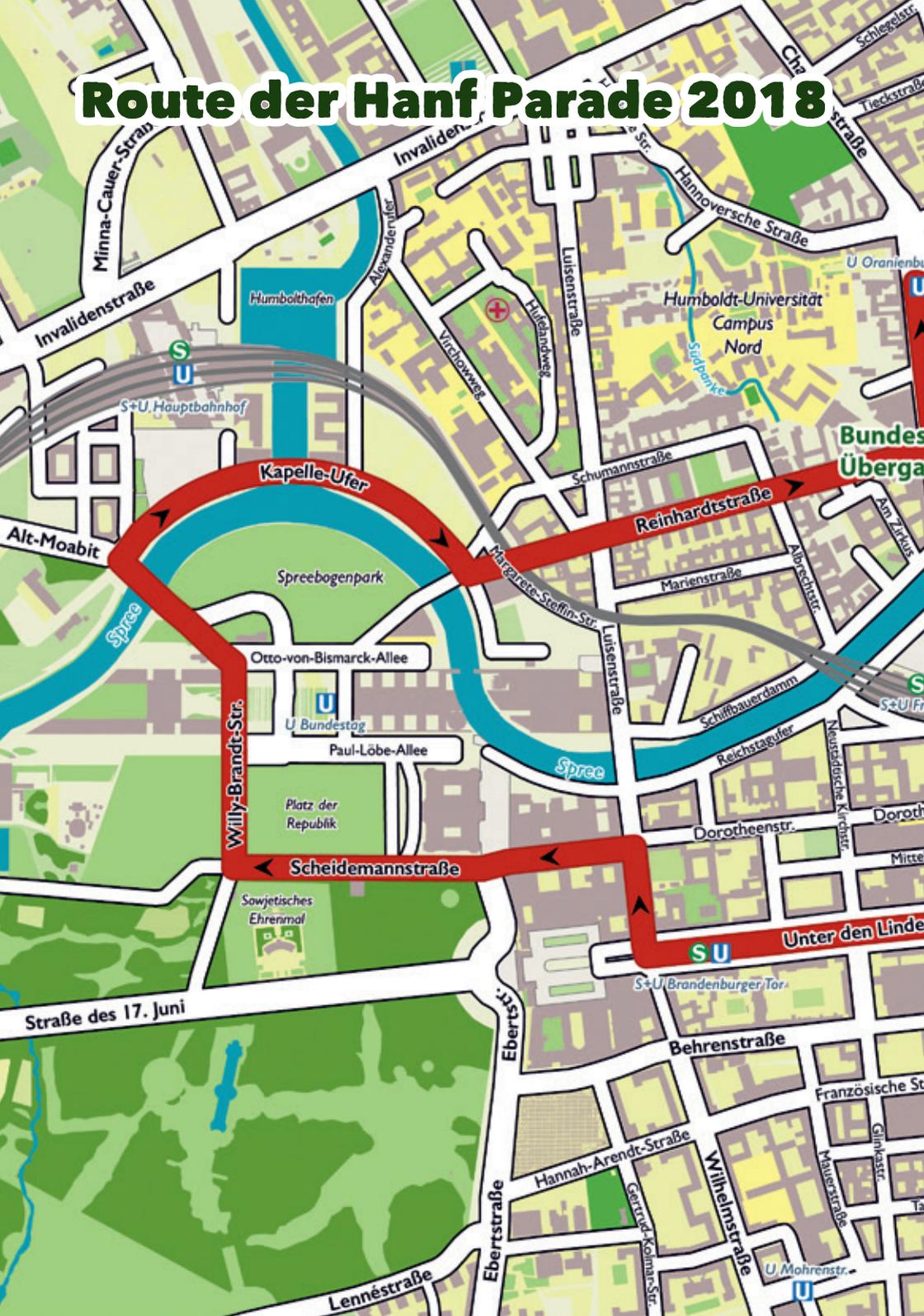
Quelle: Fahndungsziel Kiffer, TAZ-Blog Drogerie
<https://blogs.taz.de/drogerie/2018/05/11/fahndungsziel-kiffer/>

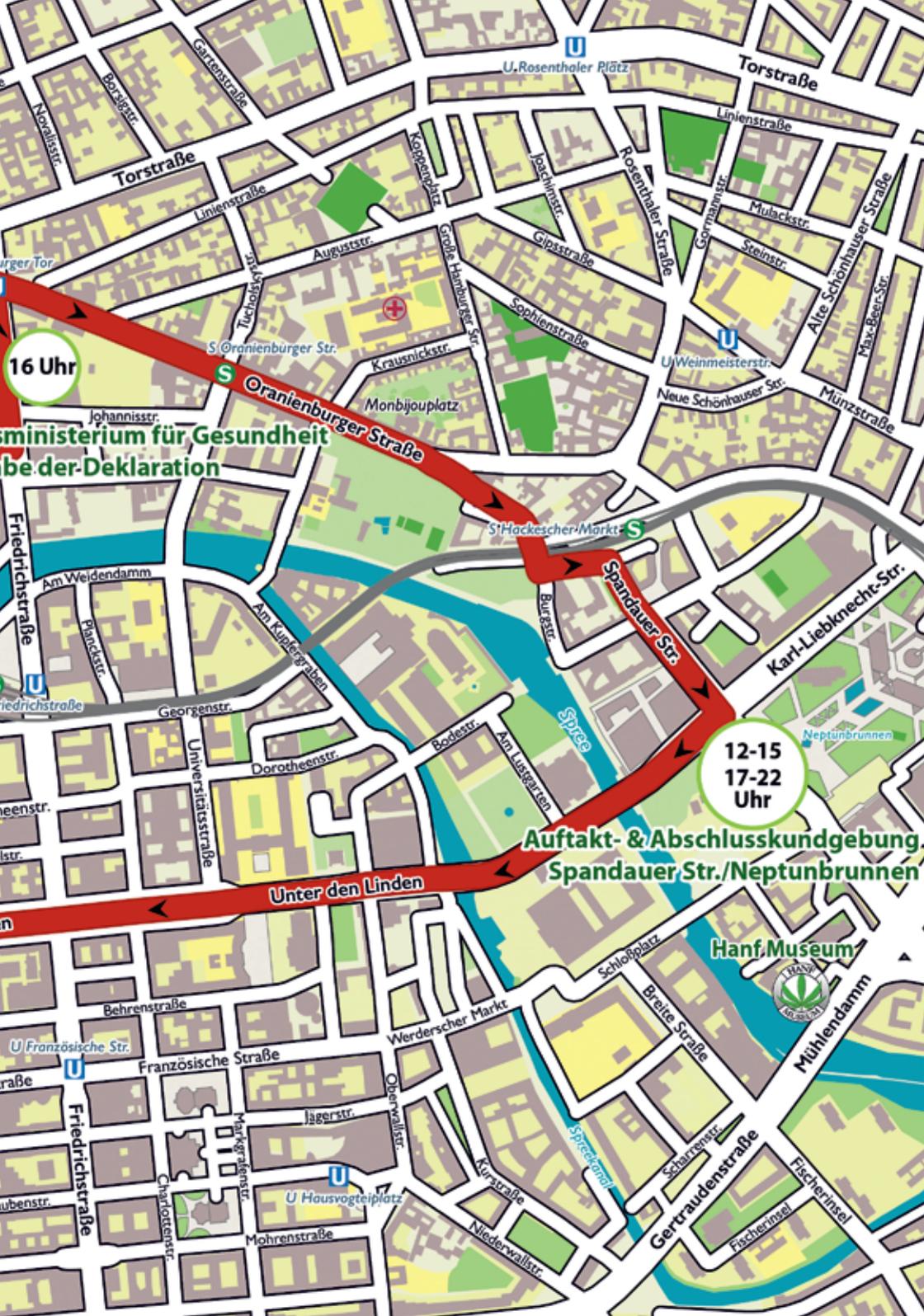
Deine professionelle Stimme
für die Legalisierung.

**Schluss mit Krimi.
Cannabis normal!**

hanfverband.de

Route der Hanf Parade 2018





16 Uhr

Ministerium für Gesundheit
Oranienburger Straße

12-15
17-22
Uhr

Auftakt- & Abschlusskundgebung
Spandauer Str./Neptunbrunnen

Unter den Linden

Hanf Museum



Kundgebungsort



Umgebungsplan



Aufklärung statt Verbote!

Sowohl bei Cannabis als Rohstoff, Cannabis als Genussmittel, wie auch bei Cannabis als Medizin ist ein deutliches Defizit an Informationen in der Bevölkerung vorhanden. Diesem wollen wir effektiv entgegenwirken, in dem wir uns dieses Jahr auf die Aufklärung in vielen verschiedenen Bereichen konzentrieren wollen.

Was wir wollen

Die Pflanze Hanf in der vollen Breite ihrer Nützlichkeit wieder bekannt und interessant machen, außerdem sollen Vorurteile und Stigmatisierungen abgebaut werden.

Hanf als Nutzpflanze fördern

Hanf leidet nach wie vor unter dem Stigma der Wahrnehmung als „Drogenpflanze“. Trotz einer breiten Palette an zukunftssträchtigen Verwendungsmöglichkeiten, zum Beispiel als Kleidung, Baustoff oder Lebensmittel, wird Hanf meistens noch mit den rückständigen Fehlinformationen vermeintlicher Aufklärungskampagnen assoziiert.

Dem hält die Hanfparade 2018 ein großes Nutzhanfareal und eine Hanfmeile mit Infoständen entgegen, auf welchen die volle Produktpalette dieser vielfältigen Pflanze präsentiert werden wird.

Zugang zu Cannabismedizin erleichtern

Auch wenn in Deutschland ab 2017 die Krankenkassen die Kosten für medizi-

nisches Cannabis übernehmen sollen, bleibt es ein zeit- und kraftraubender Akt für Bedürftige an Cannabismedizin zu gelangen. Deshalb fordern wir einen massiven Bürokratieabbau und das Recht, sich seinen Medizinalhanf selbst anzubauen!

Cannabis als Genussmittel legalisieren

Vom Cannabiskonsum gehen bekanntlich weniger Risiken für das Individuum und die Gesellschaft aus, als vom Konsum der legalen Drogen Alkohol und Nikotin. Ungeachtet dessen hält die derzeit herrschende Politik am Hanfverbot durch das Betäubungsmittelgesetz fest. Angeblich zum Schutz der Gesundheit. Dieser Schutz wird jedoch durch das Fehlen von Kontrollen ausgesetzt und Konsumenten werden durch Streckmitteln oder anderen Verunreinigungen geschädigt.

Ein Ziel der Hanfparade 2018 ist es deshalb, möglichst vielen Menschen aufzuzeigen, dass das Verbot schlimmere Folgen hat als vom Konsum selbst. Desweiteren ist ein effektiver Jugendschutz nur durch einen regulierten Markt umsetzbar.



Duengerexperte.de

PRODUKTE
FÜR DEINEN
HIGH-END-GROW

SUBSTRATVERBESSERUNG
PFLANZENSTÄRKUNG
PROFI-MÄHRNÄHRSTOFFE
NPK-VOLLDÜNGER
EINZELNÄHRSTOFFE
DEPOTDÜNGER
& UND VIELES MEHR

Rabattcode
GROW18
5 % off

INFO@DUENGEREXPERTE.DE
WWW.DUENGEREXPERTE.DE

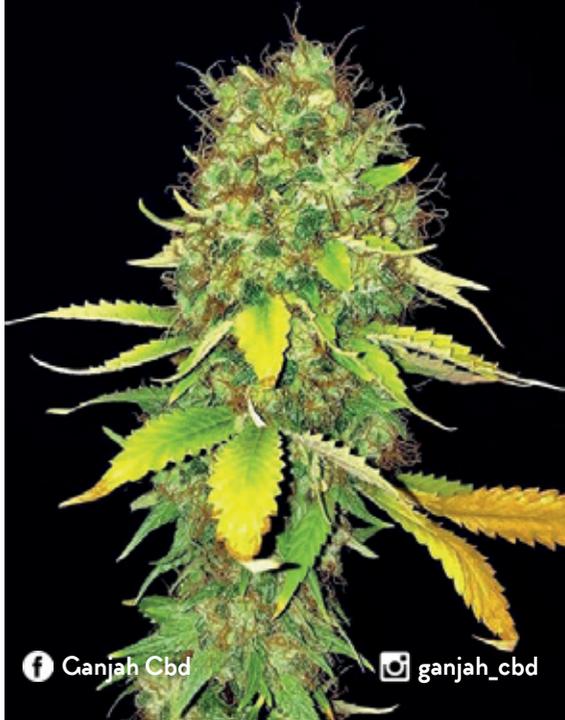
**Pura
Vida**
CBD



Erleben Sie die
Kraft des Hanfes

www.kraftdeshanfes.de

WWW.GANJAH.CH



 Canjah Cbd

 ganjah_cbd

RednerInnen:

Teilnehmer/innen der Hanfparade fragen immer wieder wie eigentlich die Redner/innen auf der Demonstration ausgewählt werden. Hier wird jetzt aufgeklärt und beschrieben, wie das Prozedere funktioniert.

Gefragt sind in erster Linie Politiker/innen, die einen Einfluss in der Regierung oder im Senat respektive im Bundestag oder im Abgeordnetenhaus haben und sachlich kompetent etwas zur Materie sagen können. Um diese zu finden, betrachten die Mitglieder/innen des Orga-Teams der Hanfparade die Reden, die in den Ausschüssen der Parlamente gehalten werden und fragen dann bei den geeigneten Kandidaten nach. Dabei sei hier angemerkt, dass in diesen Ausschüssen nicht nur Politiker/innen sprechen, sondern auch ausgesuchte Experten. Vertreter/innen von Parteien, die in diesen Ausschüssen das Thema verfehlen, weil sie beispielsweise bei einer Anhörung von Cannabis Social Clubs für Erwachsene stets vom Jugendschutz reden – der bei einem flächendeckenden Schwarzmarkt bekanntlich nicht gewährleistet ist – scheiden bei der Auswahl ebenso aus wie jene, die den Befürwortern einer Evaluierung der Drogengesetze irgendwelche abstruse Dinge unterstellen.

Zu den besten der Besten, die dieses Jahr wieder auf der Hanfparade sprechen werden und die viele Teilnehmer/innen der Hanfparade bereits kennen, zählen beispielsweise der frühere drogenpolitische Sprecher der Linken im Bundestag,

Frank Tempel, sowie der Jugendrichter Andreas Müller.

Aus dem Abgeordnetenhaus in Berlin werden auf der Hanfparade u.a. der drogenpolitischer Sprecher der Linken, Niklas Schrader, sowie der Landesvorsitzende der Grünen, Werner Graf, sprechen. Zu den bekanntesten Sprecher aus dem Kreise der Experten, die auf der Hanfparade zu Wort kommen werden, zählt sicher Georg Wurth vom DHV.

Auch Fachleute aus dem Medienbereich werden ihre Erfahrungen den Teilnehmer/innen der Hanfparade vermitteln, so u.a. der Journalist Michael Knodt, der über viele Jahre lang Chefredakteur des Hanf Journals und von Exzessiv-TV war.





Kirsten Kappert-Gonther

Kirsten Kappert-Gonther wurde 1966 in Marburg geboren. Nach ihrem Abitur 1985 studierte sie Humanmedizin in Marburg. Seit 2002 ist sie Mitglied der Grünen. Seit 2017 ist sie Mitglied des Deutschen Bundestages und Sprecherin für Gesundheitsförderung sowie für

Drogenpolitik der Fraktion der Grünen. Von 2011 bis 2017 war Kirsten Kappert-Gonther Mitglied der Bremischen Bürgerschaft, dort Sprecherin für Gesundheits-, Religions- und Kulturpolitik und von 2015 bis 2017 Stellv. Fraktionsvorsitzende.



Georg Wurth

Georg Wurth ist ehemaliger Finanzbeamter mit umfangreicher politischer Erfahrung. Nach dem Abitur hat er an der FH als Finanzbeamter Steuerrecht mit dem Abschluss Diplom-Finanzwirt studiert und ist gleichzeitig in die Politik bei Bündnis 90/Die Grünen eingestiegen. Seit 2001 war er zunächst

Geschäftsführer des Bundesnetzwerkes Drogenpolitik (BND) bei den Grünen. 2002 wurde er Geschäftsführer des frisch gegründeten Deutschen Hanfverbandes, den er dann 2004 als alleiniger Inhaber übernahm und bis heute leitet.



Niema Movassat

Niema Movassat, geboren 1984 in Wuppertal, studierte Rechtswissenschaften in Düsseldorf und schloss 2009 erfolgreich ab. Im selben Jahr zog er für DIE LINKE in den Deutschen Bundestag ein. Seit 2017 ist er drogenpolitischer Sprecher seiner Fraktion und setzt sich für die Legalisierung von Cannabis ein.

Niema Movassat tritt für eine Gesellschaft ein, in der Menschen selbstbestimmt und verantwortungsvoll die Substanz ihrer Wahl konsumieren können und Drogenkonsumierende mit einer Suchtproblematik schnelle und unkomplizierte Hilfe erhalten statt kriminalisiert zu werden.



Rolf "Rollo" Ebbinghaus

Rolf „Rollo“ Ebbinghaus, Kurator des Hanf Museums in Berlin, hat die Entwicklung der Legalisierungsbewegung und insbesondere der Hanfpa-

rade seit Anfang der 90er Jahre des letzten Jahrhunderts nicht nur miterlebt, sondern auch tatkräftig mitgestaltet.

ALFA BOOST

STEIGERT DEN ERTRAG

KRÄFTIGT DIE PFLANZE

BESCHLEUNIGT DAS WACHSTUM

VERHINDERT VERSALZUNGEN

ALL-IN-ONE

VERBESSERT DEN BODEN

SCHÜTZT VOR KRANKHEITEN

OPTIMIERT DIE NÄHRSTOFFAUFNAHME

REDUZIERT STRESS

100% ORGANISCH



Einfach  GrowsArtig®

geleitet
InfoXgen
für Biolandwirtschaft geeignet


Biologisch
GÄRTNER
growth back to nature
von Anfang an



Michael Knodt

Michael Knodt begann 2004 als Redakteur für das Hanf Journal zu arbeiten. Ein Jahr später wurde er dann hauptberuflich Chefredakteur des Hanf Journals und behielt diese Funktion bis 2013 bei. Zudem übernahm Michael Knodt im Jahr 2007 die Moderation des Videokanals Exzessiv TV, der traditionsreichen Vi-

deoplattform von Kiffern für Kiffer. Seit 2014 schreibt Michael Knodt für zahlreiche deutsch- und englischsprachige Publikationen wie beispielsweise das Vice-Magazin, die Grow!, den Deutschen Hanfverband oder den Blog von Sensi Seeds.



Mariana Pinzón Becht

Mariana Pinzón Becht, geboren 1982 in Panama, ist in Mexiko aufgewachsen. Mariana Pinzón Becht studierte Religionswissenschaft, Philosophie und Politikwissenschaft an der Uni Heidelberg und war stark in der Studi-Vertretung aktiv. Sie engagiert sich für die Tren-

nung von Staat und Kirchen, für die Legalisierung von Cannabis und für die Rechte von Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transgender. Mariana wird die Moderation auf der Abschlusskundgebung gestalten.



Florian Rister

Florian Rister (DHV) studierte Politikwissenschaft in Marburg und arbeitete dort in der Betreuung eines an MS erkrankten Ehepaars sowie einem Kontaktladen für Drogenkonsumenten. Seit 2010 engagierte er sich ehrenamtlich im Alice-Projekt in Frankfurt am Main sowie bei der Hanf-Initiative Frankfurt und trat dem DHV. Nach jahrelanger eh-

renamtlicher Tätigkeit z.B. im Forum des DHV begann er im April 2014 seine feste Anstellung beim DHV. Lange bearbeitete er Anfragen, betreute Social Media Seiten und arbeitete mit den verschiedenen DHV-Ortsgruppen. Zum April 2017 begann er seinen neuen Posten als stellvertretender Geschäftsführer beim DHV.



Danny Ralph Cäsar

Danny Ralph Cäsar (24) auch Bekannt unter Mein Leben mit Cannabis, ist seit 2015 aktiver Cannabis-Patient und Aktivist. Neben seiner Tätigkeit als Delegierter für

Behindertenpolitik bei der Partei BÜNDNIS 90/Die GRÜNEN setzt er sich auch hier Für eine neue liberale Drogenpolitik ein, die auf Aufklärung statt auf Repression setzt.



Niklas Schrader

Niklas Schrader, geboren 1981 in Berlin, ist Mitglied des Abgeordnetenhaus von Berlin, Mitglied des Vorstandes der Fraktion Die Linke und Sprecher für die Politikfelder Datenschutz, Verfassungsschutz und Drogenpolitik. Er studierte Sozialwissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin (2005

B.A. und 2009 M.A) und am King's College in London. Nach seinem Studium war er für die Fraktion Die Linke im Abgeordnetenhaus als Referent für Innen- und Rechtspolitik, Verfassungsschutz und Datenschutz, sowie auch für Flüchtlingspolitik tätig.



Frank Tempel

Frank Tempel arbeitete als Kriminalbeamter im gehobenen Dienst und war von 1995 bis 2002 zudem in der Gewerkschaft der Polizei (GdP) aktiv tätig. Seit 2002 ist Frank Tempel Mitglied der Linkspartei PDS respektive heute DIE LINKE. Von 2009 bis 2017 war Frank Tempel Abgeordneter im Deutschen Bundestag. Dort war er Mitglied des Innenausschusses sowie seit 2010 drogen-

politischer Sprecher der Linksfraktion im Bundestag. Hierbei war es sein Anliegen, präventive Ansätze auszubauen und für eine Entkriminalisierung von Drogenkonsumenten einzutreten. Seit November 2017 leitet Frank Tempel die Koordinierungsstelle Häusliche Gewalt der Landesregierung in Thüringen.



Hans Cousto

Von 1994 bis 2011 engagierte sich Hans Cousto im Rahmen von Eve & Rave Berlin für eine sachliche Drogenaufklärung, Drug-Checking und für eine vernünftige Drogenpolitik. Seit Frühlingsanfang 2011 setzt er diese Tätigkeit in der Freien Arbeitsgemeinschaft DrogenGenussKultur fort. Zudem veröffentlicht er in Artikel zur DrogenGenussKultur,

Rauschkunde, Drogenmündigkeit und Drogenautonomie auf der Website www.drogenkult.net wie auch im TAZ-Blog Drogerie, im Magazin Lucy's Rausch wie auch im Hanf Journal. Zudem veröffentlichte er zum Thema Drogen mehrere Sachbücher. Auf der Hanfparade übernimmt er die Moderation der Auftaktkundgebung.





Werner Graf

Werner Graf ist Landesvorsitzender der Grünen in Berlin. Seine Argumente hat er auch schon mehrfach auf Demonstrationen im Rahmen des Global Marijuana March vorgebracht – das Scheitern der Drogenpolitik am Beispiel der Null-Tole-

ranz-Zone beim Görlitzer Park. Der neue Senat zeigt Einsicht und will die Null-Toleranz-Zone abschaffen. Die polizeiliche Jagd auf Drogen ist nicht die Antwort, sondern das Problem!



Pierre Nölle-Rousseau

Pierre Nölle-Rousseau, 1972 in Wuppertal geboren, ist Dozent für Kynologie (Lehre von Rassen, Zucht, Pflege, Verhalten, Erziehung und Krankheiten von Hunden) und Ausgebildeter Hundeführer im Sicherheitsdienst/Schutzdienst. Seit 2017 ist er Cannabispatient. In seiner Jugendzeit begründete er die

Zeugen Sativas. Er hatte schon früher selbst Cannabis angebaut und war auch ein richtiger Kiffer. Die Satire zwischen den Zeugen Jehovas und den Zeugen Sativas ist natürlich offensichtlich. Aber die Zeugen Sativas distanzieren sich von jeglichen religiösen Ansätzen.



Andreas Müller

In seinem Buch "Kiffen und Kriminalität" zeigt der als härtester Jugendrichter Deutschlands bekannte Andreas Müller deutlich auf, welche Auswirkungen das Verbot von Cannabis auf die Gesellschaft und einzelne Menschen hat. Dabei lässt er auch seine persönlichen sowie

beruflichen Erfahrungen mit einfließen und fordert ganz klar eine Legalisierung der weit verbreiteten Substanz. Wer Jugendrichter Andreas Müller noch nicht kennt, kann sich auf der Hanfparade einen ersten Eindruck von seiner Meinung und seinen Argumenten machen.



weedmaps®

HIGH

- 🌿 CANNABIS
- 👨‍⚕️ ÄRZTE
- 🏪 APOTHEKEN
- 🎨 KULTUR

weedmaps.com



GET IT ON
Google Play



Available on the
App Store

Über Hanf



Was ist Hanf/Cannabis?



Hanf (Cannabis) gehört wie sein nächster Verwandter, der Hopfen, zur Familie der Hanfgewächse. Aus den Stengeln der Hanfpflanze können Rohstoffe mit sehr unterschiedlichen Nutzungsmöglichkeiten gewonnen werden. Hanffasern werden zu Textilien verarbeitet, im KFZ-Bau oder in der Papierindustrie verwendet. Die holzigen Schäben werden zu Baustoffen und Tier Einstreu oder

dienen als Heizmaterial. Die Samen der Hanfpflanze und ihr Öl werden als Lebensmittel, für Kosmetika, Lacke und als Biodiesel verwendet. Die Blüten der weiblichen Pflanze enthalten medizinisch wertvolle Wirkstoffe wie Tetrahydrocannabinol (THC) und Cannabidiol (CBD), deren psychotrope Eigenschaften sie zur meistkonsumierten illegalen Freizeitdroge machten.

Hanf ist nachwachsend und umweltfreundlich



Schaut man sich in Berlin um, besonders entlang der Spree, sieht man eine Baustelle neben der anderen. Es werden enorme Mengen an Baustoff verarbeitet – Mischbeton, Teerfarbe, Kunststoffmatten sowie Styropor, Glas- und Steinwolle. Das alles hinter Putz versteckt wirkt eigentlich nicht wie eine Sondermülldeponie. Diverse dieser Baustoffe werden aber unverrottbarer Abfall sein, wenn diese Gebäude überflüssig geworden sind.

Hanf-Dämmstoffe haben sehr gute statische und dynamische Dämmwerte und damit gute Dämmeigenschaften gegenüber kalter oder frostiger Witterung und durch die geringen Temperaturleitwerte schützen sie Gebäude vor schnellem Wärmeverlust bei kaltem Wind, nächtlichem Temperatursturz oder Wetteränderung. Und das gute Wärmespeichervermögen (dreimal größere Wärmespeicherung als bei mineralischen Dämmstoffen) gewährleistet einen wirksamen Hitzeschutz vor sommerlicher Sonneneinstrahlung.



Aus ökologischer Sicht ist das sehr bedenklich, zumal es Baustoffe gibt, die nachwachsend und ökologisch abbaubar sind. Dazu gehört Hanf – vielfältig anwendbar kann die alte Kulturpflanze im Baubereich quasi universell eingesetzt werden.

Vernachlässigt man die Umweltaspekte wie Herstellung und Entsorgung fossiler Rohstoffe, so scheinen Naturbaustoffe teuer. Früher oder später werden



actiTube®

INVENTED IN BERLIN – MADE IN GERMANY



Nimmt den
Schad aus
dem Stoff!

SEIT
2001

allerdings Besitzer von belastenden Stoffen für deren umweltgerechte Entsorgung verantwortlich sein. Hanfnutzung hingegen ist gut für die Umwelt. Hanfbaustoffe binden CO₂ und sind zu 100% natürlich abbaubar. Ein mit Hanf gebautes Haus hat eine gute CO₂-Bilanz. Hanfbaustoffe sind vielseitig anwendbar und haben ähnliche, oft positivere Eigenschaften als fossile Baustoffe.

Durch die fossilen Grundstoffe und die energieintensive Polymerherstellung schneiden insbesondere Polystyrole ökologisch schlecht ab (über 17-facher ökologischer Fußabdruck gegenüber Hanfprodukten). Hanf als hochqualitativer Werkstoff besitzt daher reiches Potenzial für eine nachhaltige Zukunft.

Hanf als ökologischer Rohstoff



Hanf zählt zu den ältesten Nutzpflanzen der Welt. Als Nahrungsmittel bietet Hanf viele Verwendungsmöglichkeiten an. Hanfsamen („Hanfnüsse“) haben keinerlei berauschende Wirkung. Die Fasern der Hanfpflanze werden genutzt, um Garne, Zwirne und Seile herzustellen. Textilien aus Hanf zeichnen sich durch eine lange Haltbarkeit aus. Desweiteren können Hanffasern

auch zur Herstellung von Papier genutzt werden. Wegen der hohen Reißfestigkeit – insbesondere auch bei Nässe – werden Hanffasern vorwiegend für Spezialpapiere verwendet. Hanffasern werden auch zur Herstellung von Bau- und Dämmstoffen verwendet, aber auch zur Fertigung von Formpressteilen z.B. für Türverkleidungen in Kraftfahrzeugen.



Seile und Segel aus Hanf



Seit Menschengedenken hatte praktisch jede Stadt am Meer oder an größeren Seen eine Industrie, die Seile und Segel aus Hanf herstellte. Der größte Produzent war Russland, dessen Ware von allerbesten Qualität war und ab dem 16. Jahrhundert mehr als zwei Drittel des Bedarfs der westlichen Welt abdeckte. Außer den Segeln wurden bis zum letzten Jahrhundert die gesamte Takelage, die Ankertaue, die Verla-

denetze, die Fischernetze, die Flaggen sowie das Dichtungsmaterial aus den Stengeln der Hanfpflanze gefertigt. Hanf war früher für Russland die bedeutendste Handelsware, ja sogar wichtiger als Pelze, Holz und Eisenerz.

Nach dem Zweiten Weltkrieg war es der Siegeszug der Kunstfasern, der zur fast vollständigen Verdrängung von Flachs und Hanf aus dem Textilbereich führte.



Bio Bloom.

Hemp



Papier aus Hanf

Bis Ende des 19. Jahrhunderts wurde das weltweit produzierte Papier aus Hanffasern hergestellt. Hanf war der Grundstoff von Büchern, Landkarten, Papiergeld, Wertpapieren wie Aktien und Zeitungen.

Das Material aus dem damals überall auf der Welt Papier hergestellt wurde, waren ausrangierte Segel und Taue, welche Schiffseigner als Altmaterial verkauften. Der übrige Papierrohstoff stammte von Kleidung, Bettlaken, Windeln, Vorhän-

gen und Lumpen die meistens aus Hanf hergestellt und an Altwarenhändler verkauft worden waren.

Unsere Vorfahren waren zu sparsam, um einfach alles weg zu werfen, und so wurden Abfallmaterial und Altkleider zu Papier verarbeitet. Papier aus Hanf ist das hochwertigste und haltbarste Papier, das je hergestellt wurde. Es überdauerte unter halbwegs normalen Bedingungen Jahrhunderte und nutzt sich so gut wie nicht ab.

NATURALLY NATURAL!
IN KS **BLUE** AND SLIM **ORANGE**

dutch
BROWN
Papers

NEW



THE FUTURE OF ROLLING...!

Cannabis als Medizin



Cannabis ist eine vielfältige Heilpflanze, deren positiver Einfluss auf den Menschen in den letzten Jahren durch zahlreiche Studien bewiesen wurde. Deshalb verschreiben Ärzte immer öfter Cannabisblüten als Medizin. Cannabis ist ein Schmerzmittel, etwa bei Migräne und prämenstruellem Syndrom (PMS), und hilft bei Grünem Star, Multipler Sklerose und Tinnitus. Cannabis verlangsamt das Wachstum von Tumoren,

hilft also bei Krebs. Effektiv ist Cannabis auch bei der Alzheimer- und Schlaganfallvorbeugung. Cannabis hilft auch bei Tourette-Syndrom oder Epilepsie und ist eine Alternative zu „Chemiekeulen“. Cannabis steigert den Appetit, was Patienten nach einer Chemotherapie zugute kommt. Die einzig echte üble Nebenwirkung bei Cannabiskonsum ist die Strafverfolgung.

Hanf als Genussmittel



Die Cannabisblüten (Marihuana, Ganja, Grass) oder das von ihnen abgesonderte Harz (Haschisch) werden seit vielen tausend Jahren, quer durch alle Alters- und in allen Gesellschaftsschichten als Genussmittel gebraucht. Aktuell gelten weltweit gemäß Weltgesundheitsorganisation über 200 Millionen Menschen zu den CannabiskonsumentInnen. Es gibt bislang keine bekannten Todesfälle, die

in direktem Zusammenhang mit dem Genussmittel stehen. Es ist ein gesundheitliches und politisches Muss, dass Cannabisblüten aus vertrauenswürdiger und kontrollierbarer Herstellung kommen. Dies kann nur durch einen legalen Anbau und Markt gewährleistet werden. Die Legalisierung von Cannabis dient somit der Schadensminderung.

Hanf als Nahrungsmittel



Aus den Samen der Hanfpflanze, die einen hohen Fettgehalt von etwa 35% aufweisen, kann durch Pressen ein hochwertiges Speiseöl mit bräunlich gelber, grün gelber oder dunkelgrüner Farbe gewonnen werden.

Das Öl enthält die sogenannten essentiellen Fettsäuren in großer

Menge.

Sie sind essentiell, da sie vom Körper nicht hergestellt und durch die Nahrung aufgenommen werden müssen. Es soll auch nicht unerwähnt bleiben, dass man die THC freien Hanfsamen auch direkt verspeisen kann, wie dies früher durchaus üblich war.



Organisationen



Deutsche Legalisierungs Szenel Institutionen

**in Deutschland, die seit vielen Jahren
das Wissen über die Hanfpflanze
befördert haben:**

Hanf Museum Berlin
www.hanfmuseum.de

Deutscher Hanf Verband
www.hanfverband.de

Grüne Hilfe Netzwerk e.V.
www.gruene-hilfe.de

Hanf-Initiative Frankfurt am Main
www.hanf-initiative.de

Cannabis Colonia e.V.

Hammf e.V.
www.hammf.de

Cannabis Social Clubs in Deutschland
www.cannabis-clubs.de

Schildower Kreis
www.schildower-kreis.de

Akzept e.V.
www.akzept.org

Arbeitsgemeinschaft Cannabis als Medizin e.V.
www.cannabis-med.org

Selbsthilfenetz Cannabis als Medizin
www.selbsthilfenetzwerk-cannabis-medizin.de

Die Hanfplantage (tribbles Blog)
www.hanfplantage.de

Maximilian Plenerts Blogs

taz.blog Drogerie
blogs.taz.de/drogerie

DrogenGenussKultur
www.drogenkult.net

Internationale Hanfszene

**Um die Legalisierung wird nicht nur
hierzulande gestritten. Wir arbeiten u.a.
mit diesen Organisationen zusammen:**

Legalize! Österreich

Österreichischer Hanf Verband

ARGE Canna Österreich
www.arge-canna.at

Legalize it! Niederlande
www.legalize.net

Europäische Koalition für gerechte und
effektive Drogenpolitik (ENCOD)
www.encod.org

Transform - Getting Drugs unter Control
www.tdpf.org.uk

Drug Policy Alliance (USA)
www.drugpolicy.org/

Law Enforcement Against Prohibition
www.leap-deutschland.de

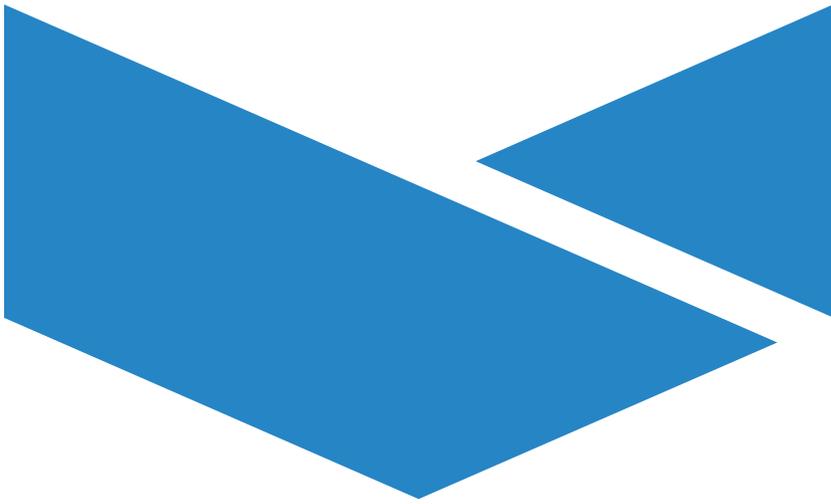
Common Sense for Drug Policy
www.csdp.org

Stop the Drug War
www.stophedrugwar.org

Legalizace Tschechische Republik
www.legalizace.cz

Medical Cannabis Bike Tour
www.medicalcannabis-biketour.com

Verbond voor Opheffing van het Cannabi-
sverbod
www.voc-nederland.org



VAPOSHOP

Das Hanfparade-Orga-Team



Pauline



Greg



Doro



Hans
Cousto



Luzy



Tribble



Daniel
Brückner



Marion



Locke
Thomas Birkner

EINFACHE
Jetzt auch
Bitcoin
BEZAHLUNG

MEHR ALS
70
SEEDBANKS



FAIRE PREISE
€
Ab 7,50€

SAMENWAHL

www.samenwahl.com - Tel: 0034-637-930569
email: info@samenwahl.com - fb: facebook.com/samenwahl



Just Doctors

NIRVANA

GREEN PARADISE



Serious Seeds



Delicious



Royal Queen Seeds



seedsmart



THE SEEDS



Was tun bei Polizeiaktionen?



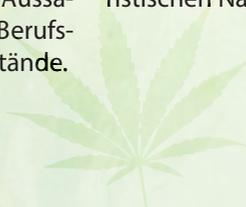
In erster Linie gilt, ruhig bleiben!

Eine Kontrolle kann unter Umständen eine psychisch sehr stressige Situation sein, trotzdem sollte man einen kühlen Kopf bewahren und höflich bleiben.

Bei einer polizeilichen Kontrolle musst du nur deinen Vornamen/Namen, Geburtstag/-ort und deine aktuelle Meldeadresse angeben. Alles andere benötigen die Beamten nicht zu einer Identifizierung. Darüber hinaus solltest du keine Aussagen machen! Dieses gilt auch für Berufsstand, Familienstand oder Tatumstände.

Generell gilt: Keine Angaben zum Konsumverhalten machen. Niemand muss der Polizei bei der Arbeit helfen. Keine Angaben zu früherem Konsum machen. Kein Smalltalk über Hollandurlaube mit Polizisten abhalten.

Bei Kontrollen (insbesondere in Bayern) wird eine Aussageverweigerung oft wie ein Eingeständnis behandelt. Das ist juristisch falsch. Eine Aussageverweigerung hat keine juristischen Nachteile zur Folge.



Hanf Parade 2004

Jakis e.V. - Mühlendamm 5, 10178 Berlin, Deutschland (Germany) | V.i.S.d.P.: Martin Stedinger
Satz, Layout und Grafiken: Doro | Karten: OpenStreetMap
Druck: FLYERALARM GmbH, 97005 Würzburg

Hanf Museum



Besucht das Hanf Museum!

Vor zwanzig Jahren, im Jahre 1994, öffnete das Hanf Museum im Herzen Berlins seine Pforten. Seitdem lädt die Ausstellung dazu ein, sich ein umfassendes und vorurteilsfreies Bild über die alte Kulturpflanze Hanf zu verschaffen. Auf fast 300 qm erstreckt sich diese einzigartige Sammlung und zeigt mit Schautafeln, Vitrinen und Ausstellungsstücken, dass Hanf ein ständiger Begleiter der Menschheit war und bis heute noch ist. Zusätzlich bietet ein Lesecafe Literatur sowie Videodokumentationen und im Museumsshop können Kleinigkeiten aus der Vielfalt der Hanfprodukte erstanden

werden.

Informieren Sie sich über die alte Kulturpflanze, besuchen Sie das Hanf Museum Berlin.

*Hanf Museum Berlin
Mühlendamm 5
10178 Berlin*

*Di-Fr 10-20 Uhr
Sa/So und Feiertage 12-20 Uhr
www.hanfmuseum.de*

Führungen sind nach telefonischer Absprache (030 2424 827) möglich.

